

## **Auszug aus der Niederschrift zur Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 17.03.2026**

---

Öffentlicher Teil

### **TOP 3.4. ESF Plus-Bundesprogramms "Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier" (BI-WAQ) Bericht der Verwaltung**

Herr Mechnich begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Hoffmann vom Fachbereich Integration, Zuwanderung und Wohnraumsicherung.

Herr Hoffmann berichtet über das ESF Plus-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (siehe Anlage) .

Herr Mechnich dankt für den erfreulichen Vortrag.

Frau Buchholz bedankt sich auch für den Vortrag. Es sei toll, dass es eine Perspektive gebe. Sie fragt, ob die beiden Beratungsstellen bestehen bleiben. Sie möchte außerdem wissen, warum die Träger nicht die Gelegenheit bekommen hätten, ihre Arbeit vorzustellen.

Herr Hoffmann erklärt, dass der zeitliche Rahmen nicht hätte eingehalten werden können, wenn man die Fälle dargestellt hätte. Die beiden Beratungsstellen blieben erhalten.

Herr Fröhning ergänzt, dass man natürlich im Nachgang des Projektes die Fachhochschule bitten könne, hier im Ausschuss die wissenschaftliche Arbeit vorzustellen, wenn das gewünscht sei. In dem Zusammenhang könnte man dann auch die Teilprojektpartner einladen, um ihre Arbeit vorzustellen.

Herr Gunnemann begrüßt den Vorschlag von Herrn Fröhning. Er wolle betonen, dass es eine sehr gute Kooperation zwischen der Stadtverwaltung, den beiden Trägern und der Fachhochschule gebe. Das sei mit den Zahlen eindrucksvoll belegt worden. Er gehe davon aus, dass man hier mit diesem Projekt einen ganz wichtigen Beitrag zur Integration von Menschen leiste. Man könne viele Beispiele nennen, wo man Menschen in den ersten Arbeitsmarkt oder in Ausbildung habe vermitteln können. Das Allerwichtigste hierbei sei, dass es gelungen sei, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen. Es gebe auch noch ein ähnliches Projekt, das man hier vorstellen könne. Die Basis und der Schlüssel zu allem sei es, Vertrauen zu den Menschen und den Zielgruppen aufzubauen.

Herr Hoffmann und Herr Fröhning beantworten Fragen von Herrn Budak und Frau Grahl.

Frau Soddemann weist darauf hin, dass das Projekt BIWAQ eine Folgekette von Projektkonstellationen sei. Ausgangspunkt sei die Soziale Stadt gewesen. Daraus ergäben sich für die Verwaltung in der Antragsstellung bestimmte Schwerpunkte, die man wählen müsse. Man habe aus dem Grund weitermachen und einen Folgeantrag stellen dürfen, weil man alle Zielquoten erreicht habe. Es gebe dort einen Überhang an Antragstellern. Man agiere nicht nur auf der Seite derjenigen, die Hilfe suchten, sondern man werbe auch auf der Arbeitgeberseite, um die

Menschen in Arbeit zu vermitteln. Die Quoten zeigten, dass man damit erfolgreich sei. Sie hoffe, dass man die Verlängerung bekomme. Es sei gut, dass mittlerweile auch die Menschen aus den anderen Quartieren den Weg dorthin fänden.

Herr Hoffmann beantwortet Fragen von Herrn Bohammouchi und Herrn Häßner.

Herr Fröhning ergänzt, dass er davon ausgehe, dass viele der Fragen von Herrn Häßner letztendlich im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung durch die Fachhochschule beantwortet werden könnten. Gerade diese Fragen seien ja auch in dem Zusammenhang sehr interessant, welche Menschen man überhaupt erreiche und wie die Arbeitsverhältnisse ausgestaltet werden können. Grundsätzlich sei es sehr sinnvoll, wenn die Menschen überhaupt erst einmal an den Arbeitsmarkt herangeführt würden und Erfahrungen machten, die sie dann für ihren weiteren Lebensweg gebrauchen könnten.

Herr Schmitz ergänzt die Ausführungen aus Sicht des Jobcenters. Wenn man aus dieser Perspektive auf diesen Personenkreis schaue, der dargestellt worden sei, sei festzustellen, dass es sich um Menschen handle, die länger nicht in Beschäftigung seien und die Sprachdefizite hätten. Selbst wenn es um eine Beschäftigung gehe, die nur 6 Monate dauere, sei das für diesen Personenkreis schon ein Erfolg. Es gehe letztendlich darum, dass man es schaffe, den Arbeitgeber davon zu überzeugen, sich einen persönlichen Eindruck zu verschaffen. Wenn man sich die Zahlen anschau, sehe man, dass es sich um ein erfolgreiches Projekt handle. Der von Herrn Gunnemann angesprochene Vertrauensaufbau dieser Menschen zu den Kollegen in den Beratungsstellen sei das Entscheidende. Dort würden sie über einen langen Zeitraum begleitet. Es sei für die Stadtgesellschaft eine große Chance, sich intensiver um diesen Personenkreis kümmern zu können und Perspektiven zu schaffen. Darum gehe es bei diesem Projekt.

Herr Häßner erklärt, dass er hoffe, dass die von ihm gestellten Fragen im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung beantwortet werden können.

Frau Soddemann bejaht die Frage von Frau Fischer, ob das Projekt BIWAQ auch in der Integreat App genannt werde.

Herr Hoffmann berichtet, dass man diese App genutzt habe, weil das Projekt dort in verschiedenen Sprachen vorgestellt werde. Das sei seines Erachtens ein guter Weg, die Information zu transportieren.

Anlage 1      Anlage zu TOP 3.4 SID 17.03.26



Bildung, Wirtschaft, Arbeit  
im Quartier

„Gemeinsam für Hagen 2.0“

## Förderung und Ziel

- BIWAQ wird in der Zeit vom 01.09.2023-30.06.2026 durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.
- Die zuwendungsfähigen Gesamtausgaben für Hagen belaufen sich auf bis zu 1.716.325,84 € laut Bewilligungsbescheid.
- Ziel ist es die Teilhabe von Menschen ab 18 Jahren in den Quartieren Altenhagen und Wehringhausen am gesellschaftlichen Leben zu verbessern und einen Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

## Teilprojektpartner und Kooperationspartner

- In Zusammenarbeit mit den Teilprojektpartnern **Perspektiv gem. GmbH** (umfirmiert, ehemals ALZ gGmbH) und **Caritasverbands e.V. Hagen** setzt die **Stadt Hagen** als Vorhabenträger das Projekt in den Stadtteilen Altenhagen und Wehringhausen um.
- Die Teilprojektpartner haben zwei Beratungsstellen eröffnet.
- **Altenhagen**, Boelerstr. 3, 58098 Hagen
- **Wehringhausen**, Södingstr.18, 58095 Hagen
  
- Die **Fachhochschule Dortmund** begleitet das Projekt BIWAQ V in Hagen wissenschaftlich unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Boecker.
- Das Projekt BIWAQ wird vom **Jobcenter Hagen** fachlich und personell unterstützt.

## Ziele des Projektes

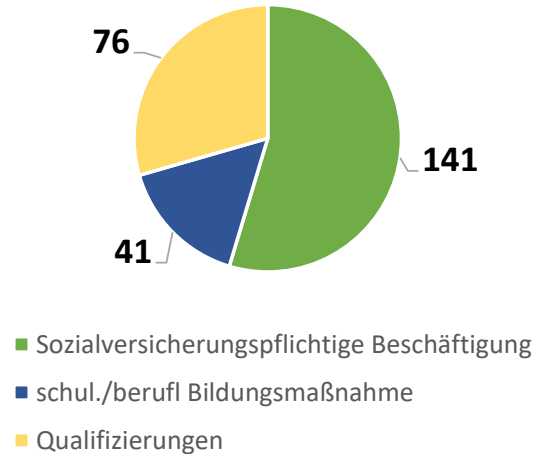
- Ca. 500 Teilnehmer\*innen werden über die Laufzeit erreicht.
- Mit ca. 300 Teilnehmer\*innen werden Kompetenzfeststellung umgesetzt.
- Alle Teilnehmer\*innen erhalten Angebote zur Entwicklung von digitaler Kompetenz.
- 230 Teilnehmer\*innen sollen in sozialversicherungspflichtige Arbeit/Ausbildung vermittelt werden.
- 100 Teilnehmer\*innen werden an das Bildungssystem herangeführt.
- Der Anteil Frauen beträgt 60%.

# Umsetzung der Maßnahme in der Praxis

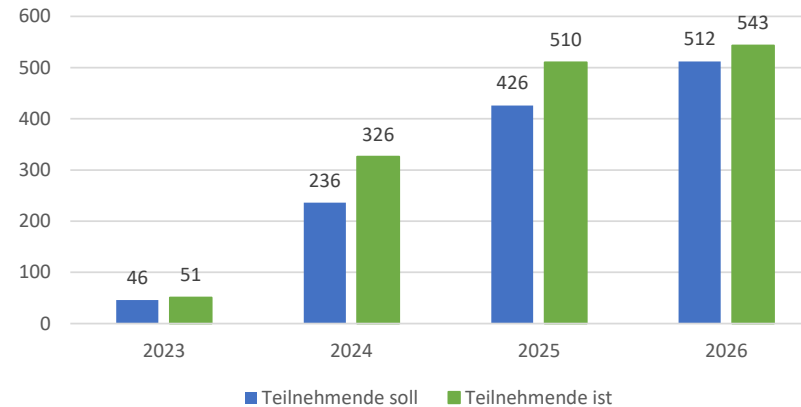
- aufsuchende Arbeit in den Quartieren
- Frauenförderung durch passgenaue Angebote
- soziales und kulturelles Engagement in den Stadtteilen
- umfangreiche Beratung und Begleitung bei Alltagsproblemen
- Unterstützung im Bewerbungsprozess und Stellensuche
- Akquise von potentiellen Arbeitgebenden
- Suche nach geeigneten Qualifizierungsmaßnahmen
- niederschwellige Sprachkurse in den Standorten sind etabliert

# Vermittlungen und Qualifizierungen u. Teilnehmende

Verbleib Teilnehmende Stand 17.03.2026



Zielerreichung Teilnehmende



Teilnehmende					
	gesamt	2023	2024	2025	2026
soll	512	46	190	190	86
ist	543	51	275	184	33

106,00%

Austritte gesamt					
	gesamt	2023	2024	2025	2026
kein soll	gesamt	2023	2024	2025	2026
ist	279	2	167	101	9

TN nach Geschlecht					
	gesamt	2023	2024	2025	2026
m	243	22	125	84	12
w	300	29	150	100	21

Arbeitslose und Langzeitarbeitslose					
	gesamt	2023	2024	2025	2026
soll	56	6	20	20	10
ist	251	25	131	80	15

448,00%

Über 55 Jahre					
	gesamt	2023	2024	2025	2026
soll	56	6	20	20	10
ist	33	3	12	9	9

59,00%

Frauenförderung					
	gesamt	2023	2024	2025	2026
soll	300	30	110	110	50
ist	300	29	150	100	21

100,00%

ausländische Herkunft					
	gesamt	2023	2024	2025	2026
soll	414	24	160	160	70
ist	530	50	268	179	33

128,00%

Drittstaatsangehörige					
	gesamt	2023	2024	2025	2026
soll	0	0	0	0	0
ist	318	16	171	106	25

Nach Teilnahme eine schul./berufl. Bildungsmaßnahme					
	gesamt	2023	2024	2025	2026
soll	0	0	0	0	0
ist	41	0	25	16	0

Nach Teilnahme eine Qualifizierung erlangt					
	gesamt	2023	2024	2025	2026
soll	0	0	0	0	0
ist	76	0	48	28	0

Sozialversicherungspflichtige Tätigkeit					
	gesamt	2023	2024	2025	2026
soll	230	20	90	90	30
ist	141	1	74	60	6

61,30%

Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit					
	gesamt	2023	2024	2025	2026
soll	512	46	190	190	86
ist	250	2	146	93	9

48,80%

Fälle invalide	gesamt	2023	2024	2025	2026
	0	0	0	0	0



QR Code zur Projektbeschreibung  
im Intranet der Stadt Hagen

Gefördert durch:



# Mehrwert für die Quartiere

- niedrigschwellige Anlaufstellen für Interessierte und Teilnehmende
- Erweiterung des Zielgruppenangebotes
- Mitgestaltung von Veranstaltungen in den Stadtteilen
- Schaffung von Perspektiven durch individuelle Beratung
- Aktivitäten zum Aufbau von Netzwerken im Bereich Soziales und Nachbarschaft
- Stärkung des ökologischen Bewusstseins
- Verringerung von Armut durch Vermittlung in Arbeit
- Rückgang der Ausgaben für Sozialleistungen

# VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Das Projekt **Gemeinsam für Hagen 2.0** wird im Rahmen des Programms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen



Kofinanziert von der  
Europäischen Union